

Unnötige Aufregung um Generika-Preise in Datenbank

NEU-ISENBURG (ger). Die Meldung der KV Bremen zu vermeintlichen Fehlern in der Arznei-Datenbank ifap praxisCENTER hat in der Branche einiges an Aufregung hervorgerufen. Auf einen Bericht in der „Ärzte Zeitung“ – es seien Preise in der Datenbank falsch ausgewiesen, und die Datenbank sei auch nicht vollständig – haben sich sowohl der Generika-Hersteller ratiopharm als auch Datenbankanbieter ifap Service-Institut für Ärzte und Apotheker gemeldet.

Hintergrund ist, dass immer noch mehr als 90 Prozent der Vertragsärzte die Updates ihrer Arzneidatenbank einmal im Quartal auf CD-ROM beziehen. „Die Folge ist, dass die Preise in den Datenbanken sehr häufig nicht mehr aktuell sind, weil die Pharma-Unternehmen alle 14 Tage

Die meisten Ärzte bekommen die Updates noch auf CD-ROM.

Änderungen an die Datenbankhersteller weitergeben, diese den Arzt aber nicht pünktlich erreichen“, so ifap-Geschäftsführer Eckhart Horn. Das sei vor allem bei Wirkstoffen relevant, bei denen das Patent gerade abgelaufen ist und die Hersteller Produkte neu in den Markt bringen.

Um bei Markteinführungen im Quartalsverlauf den Herstellern die Möglichkeit zu geben, trotz einer Offline-Datenbank aktuelle Informationen über neue Produkte den Ärzten verfügbar zu machen, haben die Datenbankanbieter das Instrument der „Tagesfreischaltung“ entwickelt. Die Kosten für die damit verbundene Programmierarbeit werden an die Hersteller weiter gegeben. Nicht alle Hersteller machen davon Gebrauch. Und auch aktuelle Preisbewegungen können so nicht erfasst werden, da sich die Preise im Wettbewerb am Markt und in Rabattvertragsverhandlungen frei bilden.

„Das Instrument der Tagesfreischaltung wird von ratiopharm wie auch von vielen anderen Generika-Anbietern dazu genutzt, den Ärzten vom ersten Tag eines Patentablaufs an eine einfache Möglichkeit zur Verordnung preisgünstiger Generika zu bieten“, schreibt ratiopharm-Geschäftsführer Dr. Sven Dethlefs in einem Brief an die „Ärzte Zeitung“. Dies führe zu einem schnelleren Umstieg auf Generika und „damit zu enormen Einsparungen für das Gesundheitssystem“, so Dethlefs. Die Preise für die Präparate zu Valsartan seien ab Mitte Dezember sogar niedriger als angegeben. Ihn ärgert vor allem, dass sich ratiopharm völlig korrekt verhalten und aus Unkenntnis jetzt doch Ärger bekommen habe.